

Pregabalin

von <[Sonja Ständer](#)>

Blockiert präsynaptische neuronale Kanäle im Zentralen Nervensystem (ähnlich Gabapentin). Zur Therapie von neuropathischen Schmerzen kürzlich entwickelt, verdrängt es zunehmend Gabapentin aufgrund eines besseren Wirkung-Nebenwirkung-Profiles bei kostengünstigerem Präparat. Wird in einigen Zentren bei neuropathischem Pruritus eingesetzt.

Handelsname (HN): Lyrica® (einziges Präparat Stand 11/2006).

Indikation: Zur Behandlung von peripheren neuropathischen Schmerzen im Erwachsenenalter, Epilepsie zur Zusatztherapie von partiellen Anfällen im Erwachsenenalter. Off-label: Neuropathischer Pruritus.

Kontraindikation: Kinder und Jugendliche < 18 Jahre, Schwangerschaft, Stillzeit.

Nebenwirkungen: Sehr häufig: Benommenheit, Schläfrigkeit.

Häufig: Gesteigerter Appetit, Euphorie, Verwirrung, verringerte Libido, Reizbarkeit, Ataxie, Aufmerksamkeitsstörung, Koordinationsstörung, Gedächtnisstörung, Tremor, Dysarthrie, Parästhesie, verschwommenes Sehen, Diplopie, Schwindel, Mundtrockenheit, Verstopfung, Erbrechen, Flatulenzen, erektile Dysfunktion, Müdigkeit, periphere Ödeme, Trunkenheitsgefühl, Ödeme, Gangstörung, Gewichtszunahme.

Gelegentlich: Anorexie, Depersonalisation, Anorgasmie, Ruhelosigkeit, Depression, Agitiertheit, Stimmungsschwankungen, zunehmende Schlaflosigkeit, Niedergeschlagenheit, Wortfindungsprobleme, Halluzinationen, abnorme Träume, gesteigerte Libido, Panikattacken, Apathie, kognitive Störungen, Hypästhesie, Gesichtsfeldeinengung, Nystagmus, Sprachstörung, Myoklonus, verringerte Reflexe, Dyskinesie, psychomotorische Hyperaktivität, orthostatische Benommenheit, Hyperästhesie, Geschmacksverlust, brennendes Gefühl, Intentionstremor, Stupor, Synkopen, Sehstörung, Augentrockenheit, geschwollene Augen, verringerte Sehschärfe, Augenschmerzen, Schwachsichtigkeit, verstärkter Tränenfluss, Tachykardie, Gesichtsrötung, Hautrötung mit Wärmegefühl, Dyspnoe, trockene Nase, aufgeblähter Bauch, vermehrter Speichelfluss, gastroösophagealer Reflux, orale Hypästhesie, Schwitzen, papulöser Ausschlag, Muskelzuckungen, Gelenkschwellungen, Muskelkrämpfe, Myalgie, Arthralgie, Rückenschmerzen, Schmerzen in den Extremitäten, Steifigkeit der Muskulatur, Dysurie, Harninkontinenz, verzögerte Ejakulation, Störung der Sexualfunktion, Asthenie, sturzbedingte Verletzungen, Durst, Engegefühl in der Brust, Erhöhung der Alanin-Aminotransferase, Kreatinphosphokinase und Aspartat-Aminotransferase, Thrombozytenzahl erniedrigt.

Selten: Neutropenie, Hypoglykämie, Enthemmung, Stimmungsaufhellung, Hypokinesie, Parosmie, Schreibstörung, Photopsie, Augenbeschwerden, Mydriasis, Augenbewegungsstörung, veränderte visuelle Tiefenwahrnehmung, „Tunnelblick“, Schielen, Lichtempfindlichkeit, Hyperakusis, AV-Block 1. Grades, Sinustachykardie, Sinusarhythmie, Sinusbradykardie, Hypotonie, kalte Extremitäten, Hypertonie, Nasopharyngitis, Husten, verstopfte Nase, Epistaxis, Rhinitis, Schnarchen, Engegefühl im Hals, Aszites, Dysphagie, Pankreatitis, kalter Schweiß, Urtikaria, Nackenkrampf, Nackenschmerzen, Rhabdomyolyse, Oligurie, Nierenversagen, Amenorrhoe, Brustschmerzen, Absonderungen aus der Brust, Dysmenorrhoe, Brustvergrößerung, schmerzhaft exazerbierte Unterhautödeme (Anasarca), Fieber, Steifigkeit, Gesichts-

ödem, geschwollene Zunge, Hyperglykämie, erhöhtes Kreatinin, Kalium erniedrigt, Gewichtsverlust, Leukozytenzahl erniedrigt.

Wechselwirkungen: Die durch Oxycodon hervorgerufene Beeinträchtigung der kognitiven und grobmotorischen Funktion scheint verstärkt zu werden. Die Wirkung von Ethanol und Lorazepam kann verstärkt werden.

Dosierung: Therapiebeginn mit 150mg/Tag (in 2 od. 3 ED), nach 3-7 Tagen Erhöhung auf 300mg/Tag (in 2 od. 3 ED) möglich.

Bei Patienten über 65 Jahren ist eine langsamere Aufdosierung zu empfehlen: 25mg/Tag, jeweils um 25mg täglich steigern bis 2x75mg/d. Dann ggf. weiter steigern wie oben angegeben.

Bei eingeschränkter Nierenfunktion (besonders bei Pat. > 65 J.): Dosisanpassung und Hämodialyse. Absetzen ausschleichend über mindestens eine Woche.

Hinweise/Warnungen: Patienten mit seltener hereditärer Galactose-Intoleranz, Lapp-Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption dürfen Lyrica® nicht einnehmen. In Übereinstimmung mit der gängigen klinischen Praxis kann es bei einigen Diabetes-Patienten, bei denen es unter einer Pregabalin-Therapie zu einer Gewichtszunahme kommt, notwendig werden, die Hypoglykämie-Medikation entsprechend anzupassen. Durch Benommenheit und Schläfrigkeit möglicherweise häufigeres Auftreten von sturzbedingten Verletzungen bei älteren Patienten. Frauen im gebärfähigen Alter müssen eine wirksame Verhütungsmethode anwenden.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis: [DNO](#)